

## Zusammenfassung

*Land Grabbing*, d.h. die Übertragung von landwirtschaftlichen Flächen von kleinen Farmen auf große Farmen, die von internationalen Investorengruppen finanziert werden, ist ein aktuelles Phänomen, das in vielen Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika südlich der Sahara, zunehmend beobachtet wird und auf politischer und politischer Ebene sehr kritisch ist wissenschaftliches Niveau wird diskutiert. Die Auswirkungen dieser Landtransfers auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das Wohlergehen der Kleinbauern werden ebenfalls kontrovers diskutiert, insbesondere weil formelle marktwirtschaftliche Institutionen wie Eigentumsrechte und Informationssysteme in den Entwicklungsländern, in denen sie stattfinden, häufig schlecht entwickelt sind. Unter anderem wird auf die deutlich höhere Produktivität großer landwirtschaftlicher Betriebe im Vergleich zu traditionellen kleinen landwirtschaftlichen Betrieben verwiesen, was bedeutet, dass Landtransfers zu erheblichen Effizienzsteigerungen und den damit verbundenen positiven Wachstumsimpulsen und Beschäftigungseffekten führen können, insbesondere in ländlichen Gebieten. In dieser Hinsicht sind weder die gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrtseffekte noch die Wohlfahrtseffekte von Landtransfers auf Kleinbauern offensichtlich, sondern hängen von den spezifischen wirtschaftlichen und ökologischen Bedingungen eines Landes ab.

Darüber hinaus wird *Land Grabbing* üblicherweise immer auch mit einem Versagen der Regierung verbunden, d. h. Internationale Investorengruppen beeinflussen die nationalen Regierungen, um angemessene Landtransfers durch geeignete politische Maßnahmen wie die Zulassung von Landbesitz durch Ausländer zu ermöglichen. In dieser Hinsicht ist es über rein wirtschaftliche Faktoren hinaus interessant, den zugrundeliegenden politisch-wirtschaftlichen Prozess des potenziellen *Land Grabbing* zu analysieren. Insbesondere werden zwei Forschungsfragen behandelt. Erstens: Inwieweit stellt die Landreform, die die Übertragung von Land von Kleinbauern auf große internationale Farmen ermöglicht oder erleichtert, tatsächlich ein politisches Versagen dar? D.h. wird durch diese die soziale Wohlfahrt eines Landes verringert. Zweitens: Inwieweit ist dieses politische Versagen auf verzerrte politische Anreizstrukturen zurückzuführen, dh auf Lobbying-Aktivitäten internationaler Investoren auf Kosten der lokalen Bevölkerung, oder inwieweit ist dies auf verzerrte politische Vorstellungen der Regierungen hinsichtlich der Auswirkungen der Einführung zurückzuführen Landreformen?

In diesem Zusammenhang versucht die Dissertation, zu einem besseren Verständnis der politischen Ökonomie des Phänomens des *Land Grabbing* beizutragen. Die Dissertation verwendet einen CGPE-Modellansatz (Computable General Political Economy Equilibrium), um eine empirische Analyse des Landraubphänomens in Sierra Leone durchzuführen. Insbesondere umfasst der CGPE-Ansatz eine gleichzeitige Modellierung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Landtransfers von Kleinbauern auf große landwirtschaftliche Betriebe sowie eine Modellierung des politischen Entscheidungsprozesses der aktuellen Landreformpolitik. Einerseits wurde ein angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell für Sierra Leone erstellt. Zum anderen wurde eine separate Umfrage zum politischen Netzwerk durchgeführt, in der die relevanten Stakeholder identifiziert und ihre jeweiligen politischen Präferenzen, politischen Überzeugungen und politischen Netzwerkbeziehungen erfasst wurden.

Die zentralen Ergebnisse der CGPE-Analysen legen nahe, dass die Reduzierung von Grenztransaktionen auf den Landmärkten insgesamt negative Wohlfahrtseffekte auf Kleinbauern haben könnte, während hohe Grenztransaktionskosten als Koordinierungsinstrument fungieren könnten, das die landwirtschaftlichen Haushalte daran hindert, ein ineffizientes rationales Erwartungsgleichgewicht zu realisieren. In Bezug auf unsere Analyse der politischen Ökonomie zeigen unsere Hauptergebnisse, dass einige Interessengruppen zwar von Großbauern abgedeckt werden, d.h. H. Sie messen den hohen landwirtschaftlichen Gewinnen ein extrem hohes politisches Gewicht bei. Die Landmarktpolitik wird nicht von den Präferenzen der Landräuber bestimmt. Darüber hinaus zeigt ein Vergleich der relativen Wohlfahrtsniveaus, die unter der Annahme von Voreingenommenheit und vorurteilsfreiem politischem Interesse erreicht wurden, dass Anreizverzerrungen im Allgemeinen nahezu vernachlässigbar sind. Angesichts der Tatsache, dass nach den CGPE-Analysen Politikversagen im erheblichen Maße auf verzerrte Policy Beliefs zurückzuführen ist, wird ein transdisziplinäres Design des zugrundeliegenden Politikprozesses empfohlen, das ein entsprechend interaktives Politiklernen zwischen Wissenschaft und praktischer Politik ermöglicht.